

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 27 (1980)
Heft: 10

Artikel: Zivilschutz in der Sowjetunion : harte Lehrgänge in Zivilverteidigung
Autor: Reppert, Barton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

59. F: *Ich bin immer noch skeptisch. Ich kann mir nicht ganz vorstellen, dass ein amerikanischer Präsident die Umsiedlung unserer städtischen Bevölkerung anordnet, wie schlimm auch die Lage sein sollte.*

A: Möglicherweise ist das richtig. Aber vielleicht kann uns hier etwas Geschichte helfen. 1978 berichtete S. L. Pittman, Stellvertretender Verteidigungsminister von 1961 bis 1964, in einem Interview folgendes:

«Es ist interessant, dass Präsident Kennedy während der Kubakrise persönlich die ZV-Frage anschnitt. Er zog eine konventionelle militärische Aktion gegen Kuba in Erwägung, um die Raketenstellungen zu zerstören.

Soviel ich weiss, war er der einzige des «Komitees», der die ZV aufs Tapet brachte. Er fragte nämlich, ob es möglich wäre, Miami oder andere Küstenstädte Floridas zu evakuieren, im Falle Kuba mit konventionellen Waffen zurückschlagen würde. Ich wurde in die Sitzung gerufen und musste ihm melden, dass dies nicht durchführbar sei, weil wir über keine genügenden Evakuierungspläne verfügten . . .» Die Geschichte wiederholt sich selten. Aber was wäre, wenn sich eine nukleare Konfrontation ereignen würde mit einer noch nie dagewesenen Spannungslage und mit beginnender Evakuierung der russischen Städte? Im übrigen stipuliert die Entscheidung

des Präsidenten (siehe Frage 6): «. . . Das Programm muss die Planung für eine Umsiedlung der Bevölkerung (KUP) in Zeiten einer internationalen Krise enthalten . . .» Es scheint daher klar, dass wir wenigstens die Wahlmöglichkeit der Bevölkerungsumsiedlung haben sollten – obwohl wir hoffen, sie nie anwenden zu müssen.

Auf alle Fälle ist es von Bedeutung, dass im einzigen nuklearen Konflikt, den die Welt je hatte, der amerikanische Präsident sich um die Zivilverteidigung sorgte – und die Idee der Umsiedlung der Bevölkerung während der Krise war seine ganz spezielle Sorge . . .

Zivilschutz in der Sowjetunion

Harte Lehrgänge in Zivilverteidigung

Von Barton Reppert, Moskau

Gasmasken, Beatmungsgeräte, Ausrüstungen zum Schutz gegen chemische Kriegführung, Gegenmittel gegen Nervengas, Schutzräume gegen atomaren Niederschlag: diese Dinge finden sich nicht nur in den Arsenalen der Streitkräfte des Warschauer Paktes, sondern gehören auch zum Zubehör der 53 000 sowjetischen Lager für junge Pioniere, in denen in diesem Sommer die Kinder des Landes zwischen 7 und 15 Jahren ihre Sommerferien verbrachten. Diese Pionierlager sind alles andere als Feriencamps im westlichen Sinne, wo Pfadfinder und Mitglieder des Christlichen Vereins Junger Männer Sport treiben, Schnit-

zeljagden veranstalten, wandern und am prasselnden Lagerfeuer romantische Lieder singen.

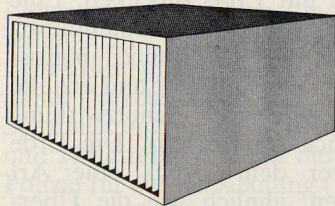
In der Sowjetunion werden die Kinder und Jugendlichen in den Pionierlagern mit den grausigen Realitäten von Atomkrieg und Kampf mit chemischen und bakteriologischen Waffen vertraut gemacht. Sie üben Zivilverteidigung. Es geht darum, den theoretischen Unterricht im Klassenzimmer durch praktische Übungen im Zivilschutz in den Pionierlagern zu ergänzen. Dazu gehören der richtige Umgang mit der ABC-Schutzmaske, das Ausheben von Schutzgräben, das schnelle Handeln nach einer Angriffswarnung und die radioaktive, bakteriologische und chemische Dekontamination.

Eine Sprecherin der zentralen Pionierorganisation in Moskau, Walentina Jermilowa, berichtet, dass jeden Sommer 13 Mio. sowjetische Jugendliche ihre Ferien in Pionierlagern verbringen. Informationen darüber, wie viele von ihnen an den Lehrgängen für Zivilverteidigung teilnehmen, sind jedoch nicht zu erhalten. Die Ausbil-

dung der Pioniere ist Teil der sowjetischen Anstrengungen auf dem Gebiet der Zivilverteidigung, in der nach westlichen Schätzungen über 100 000 Personen hauptberuflich tätig sind. In einem 1978 vom amerikanischen Geheimdienst CIA veröffentlichten Bericht hiess es, die Sowjets hätten über 15 000 atombombensichere Schutzräume gebaut. Bis 1985 sollen die Unterstände 15 bis 30 % der Bevölkerung aufnehmen können. Der Rest soll in einem Kriegsfall in ländliche Gebiete evakuiert werden. Das sowjetische Programm kostet nach Schätzungen der CIA weit über 3 Mrd. Franken jährlich. Die USA geben für Zivilschutz im Gegensatz dazu pro Jahr lediglich etwa 180 Mio. Dollar aus. Schutzräume für grosse Teile der Bevölkerung fehlen völlig. Nach Angaben aus Washington sind auf Bundesebene 550 Personen hauptberuflich mit der Zivilverteidigung beschäftigt, 3600 auf Ebene der Bundesstaaten und Kommunen. 2200 Freiwillige arbeiten zeitweilig in der Zivilverteidigung.

«Solothurner Zeitung»

Luft-entfeuchter



In verschiedenen Grössen mit kleiner und grosser Leistung, kompakt gebaut, auch für Kanalanschluss und Zusatzluft-erhitzer erhältlich.

Beratung und Verkauf:

KW-Technik, 3052 Zollikofen

Starenweg 6, Telefon 031 57 35 89

Mobiliar
für

Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. NEUKOM AG

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Telefon 01 937 26 91